

Mitteldeutsche Zeitung

Merseburger Zeitung

Merseburger Korrespondent Mitteldeutsche Neueste Nachrichten Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

79. Jahrg. Nr. 188

Schiffstation, Verlag und Druckerei, Merseburg, St. Ritterstraße 3, Postfach 2220, im Hause des Herrn (Telefon 3333) Verlag (Telefon 3333) Verlag (Telefon 3333) Verlag (Telefon 3333)

Merseburg, Montag, 14. August 1939

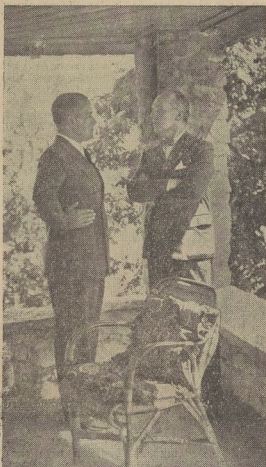
Blattzeitung Preis 2,10 RM, nur Sonntagsblätter 10 Pf (einmal 16 Pf, viermal 27 Pf, achtmal 41 Pf, dreizehnmal 54 Pf, monatlich 1,80 RM, einjährig 18 RM, halbjährig 10 RM, vierteljährig 5 RM, 30 Pf, 20 Pf, 10 Pf, 5 Pf)

Einzelpreis 10 Pf.

Zweitägige Besprechungen auf dem Berghof

Graf Ciano beim Führer

Vollkommene Solidarität zwischen Deutschland und Italien



Reichsaußenminister von Ribbentrop und der italienische Außenminister Graf Ciano im Garten des Schlosses Fuschl am Fuschlesee

Herr Graf Ciano lag am frühen Sonntagmorgen mit dem Führer zusammen, das er um 17 Uhr erwiderte.

Auf seiner Fahrt zu den Besprechungen auf dem Oberlitzberg wurde Graf Ciano in der Stadt Salzburg von einer von dem Hotel „Schneeberg“ her kommenden zahlreichen Menschenmenge umhüllt. Auch die Bewohner der Alpenörter, die sein Wagen passierte, begrüßten ihn überall herzlich. Nach der Rückkehr vom Berghof am Sonntag gab der Reichsaußenminister im „Deutschen Volk“ ein Interview.

„Schüler an Schüler“

Die Besprechungen in Salzburg und Berchtesgaden stehen im Mittelpunkt der italienischen Presse, die in vielfachen Schläuchen die Bedeutung hervorhebt, die ihnen gerade bei der letzten durch die Vorfälle der Demokratie geschaffenen Spannungsumlage zu reichsbedeutenden

Verpflichten wird die außerordentlich herzliche Begegnung zwischen dem Führer und dem Senatoren und englischen Mitarbeiter des Duce geschildert.

Mit Nachdruck unterzeichnen die Blätter die Angehörigen der beiden Verbündeten, jede Probe feindseligen Handelns. Es sei einfach abzuwehren, auch nur an die Möglichkeit zu denken, daß zwischen Deutschland und Italien in Bezug auf Fragen, bei denen es um das Schicksal der beiden Völker geht, irgendwelche, und sei es nur die geringste, Meinungsverschiedenheit herrschen könnte. In der Danksagung ebenso wie in jeder anderen Frage würden Deutschland und Italien bis ans Ende Seite an Seite marschieren. Daraus sei so nur die Teilfrage des viel umfänglicheren Problems der Gesamtsituation der Friedensverträge und der Verwirklichung einer höheren internationalen Gerechtigkeit.

Hilflose Kommentare der Pariser und Londoner Presse

Der Abschlus der Salzburger und Berchtesgadener Besprechungen veranlaßt die Pariser Presse zu sehr langatmigen Betrachtungen über die nächsten Absichten der beiden Verbündeten. Man schreibt, daß der sogenannte Westpakt nunmehr seine letzte Phase erreicht und die kommenden Tage den Höhepunkt der Spannung bringen würden. Wenn auch über die Absichten der beiden Verbündeten noch Unklarheit herrsche, so sei man in Paris nicht im Zweifel darüber, daß auf die eine oder andere Weise eine endgültige Lösung der noch offenhängenden Fragen herbeigeführt wird.

„Journal“ sagt, man trete unbefristet in eine kritische und entscheidende Periode des Abens ein. „Times“ verlangt eine Verteilung der französisch-englischen Haltung. Man verneine nicht die Stärke, die Wilsonen und den militärischen Wert der Verbündeten. Man wolle, daß Frankreich im Kriegsfalle tödliche Schläge erhalten würde, aber man wisse auch, daß es diese Schläge zurückgeben wolle. Die Agentur „Reuter“ berichtet, daß die italienische Presse wiederholt die Haltung Polens gegenüber Deutschland für unerschütterlich erklärt.

„Courier“ teilt in seiner Hilfslosigkeit an der deutsch-italienischen Solidarität mit, daß die Pariser Presse sich so sehr bemüht, daß sie die höchste Autorität programmatisch hätten anerkennen müssen. Der Duce sei bei den letzten Manövern von seinen Soldaten außerordentlich enttäuscht worden und sei daher „unfähig“.

Auch die heutigen Londoner Morgenzeitungen können nicht an der Erkenntnis vorbeigehen, daß eine hundertprozentige Uebereinstimmung zwischen dem deutschen und dem italienischen Standpunkt vorhanden ist. „Times“ schreibt, die Tatsache, daß beide Außenminister mit voller Kraft konzentriert hätten, bedeute die Salzburger Besprechungen und dem italienischen Standpunkt gegenüber diplomatischer Gelassenheit heraus. Die Zeitung läßt im übrigen nach alter Taktik wieder einiges über das Thema „Regelung“ herbeibringen. Im übrigen kritisiert das Blatt den polnischen Verhalten einig

Englische Beklemmungen

Dr. O. Merseburg, 14. August.

Zeitlich die deutsch-polnischen Beziehungen auf Grund neuer unerwarteter polnischer Herausforderungen in den letzten Tagen weiter zuzuspitzen schienen, haben Engländer und Franzosen wieder einmal gemeint, das italienische Italien werde es ablehnen, mit der deutschen Politik durch die und dann zu gehen. Die Zeitungen, die solche Kommentare veröffentlichten, waren indessen noch druckfertig, als bereits eine eindeutige Antwort erfolgte: Der Besuch des italienischen Außenministers beim Führer und beim deutschen Außenminister.

Graf Ciano ist nunmehr nach Rom zurückgekehrt und hat dem Duce Bericht erstattet. Was auf dem Oberlitzberg und im Schloss Fuschl besprochen wurde, ist selbstverständlich im einzelnen nicht bekanntgegeben worden. Einer besonderen Publikation bedürfte es im übrigen ja auch nicht, so für jeden, der die deutsch-italienischen Beziehungen wirklich kennt, der Sachverhalt völlig klar war. Nur für die Engländer und Franzosen, die dauernd Del ins polnische Hasener schütten, mag es eine Ueberraschung sein, daß die beiden Außenminister in allen europäischen Fragen durchwegs und einmütig miteinander verbunden sind, und daß es selbst der künftigen Taktik niemals gelingen kann, an diesen nationalen Standpunkt eine Sprengpatrone zu legen.

Das aber ist, was man in London und Paris mit peinlicher Vorsicht ermitteln beabsichtigt bekam. Es sind dies nämlich die wesentlichen, wie sie die Engländer bei unseren nordwest-deutschen Luftmannern und die Franzosen bei den italienischen Manövern in den Seepalmen bewegt haben. Gewährte, die von dem Abschluß der Woche heranzogen, der durch nichts zu erschüttern ist und dem auch militärisch die überlegene Taktik inneohnt. Das aber ist die Lehre, die Polen, Engländer und Franzosen aus den Ereignissen der letzten Tage nun ziehen müssen.

Das diese Erkenntnisse zu dümmern begreifen, ist aus einem Teil der ausländischen Presse bereits zu ersehen. Das aber aus diesen Erkenntnissen die notwendigen Folgerungen gezogen werden, dafür sind äußerlich noch keine Anzeichen festzustellen. Aber es müßte sonderbar zugehen, wenn sich beispielsweise die Engländer, die doch solche Lehren sind, auf die Dauer die polnische Meinung nicht genauer überlegen, und daß sie Beklemmungen bei dem Gedanken empfinden, einer Gruppe unerantwortlicher und haßerfüllter polnischer Politiker Karten in die Hand gedrückt zu haben, die im Spiel der europäischen Mächte zwar nicht hoch, immerhin aber einiges Unheil anrichten können.

Dann das verdient immer wieder unterstrichen zu werden: Die Polen würden niemals jene Politik provokatorischer Herausforderungen betreiben, mit der sich die deutsche Öffentlichkeit nun so leidenschaftlich auseinandersetzen muß, fähielen sie sich nicht im Rücken durch die Engländer gestützt, die die Wahrscheinlichkeit dieser ganzen Politik nicht zu dem ihrem vermeintlich sicheren Zielstreben heraus die polnische Puppe wie eine Marionette tanzen lassen. Zwar ist man in London nicht bereit, barock Geld in die aussichtslose polnische Situation zu stecken. Damit ist man nach dem fischschonstatischen Verlangens etwas vorsichtiger geworden. Aber man ist in London bereit, Polen als Ablaufplatz für

Militärabordnung nach Tientsin zurückgekehrt

Japans Antwort auf die englische Verschleppungsstatil / „Wir können nicht auf Londoner Instruktionen warten“

Die Abordnung der japanischen Tientsin-Armee für die Sinfotier Konferenz unter Generalmajor Mito ist heute morgen nach Tientsin zurückgekehrt, da, wie Mito erklärte, die Delegation ihrer militärischen Pflichten in Tientsin nachkommen muß, statt hier in Tokio darauf zu warten, bis London neue Instruktionen erteilt. Mito erklärte ferner, daß ohne die Zustimmung der Armee keine hundert Abmachungen zwischen Tokio und London getroffen werden könnten. Falls die Konferenz überhaupt wieder angesetzt werden würde, gelte es nur unter der Voraussetzung, daß London uneingeschränkt Zugeständnisse mache.

tano Sauer in der Madrider Zeitung „Arriba“, in dem er erklärt, daß das neue Spanien mit den stärksten Waffen dem verschreckten Feinde der Freimaurer in Spanien ein Ende bereiten wird. Die Zeiten einer Monarchie, die den Freimaurern die größten Freiheiten gewährt, um dann von ihnen selbst gestürzt zu werden, seien vorbei.

Die „Squalus“ gehoben

Nach zehnwöchigen Bergungsarbeiten gelang am Sonntagmorgen die Hebung des im Meer gesunkenen U-Bootes „Squalus“. Dem Pontons hoben den Schiffsrumpf, der immer noch die Leichen von 25 Besatzungsmitgliedern birgt, vom Meeresgrund auf etwa 50 Meter Tiefe, von der er auf seichteren Grund abgedrückt wird. Der erste Behälter mit Luft lösterte bekannt, weil sich ein Ponton losgerissen hatte, und die „Squalus“ nach kurzem Aufstehen auf den Meeresgrund zurückgelassen war.

Über 4000 italienische Arbeiter haben am Sonntag in drei Conzentrigen Zügen zu einem Ferienaufenthalt in Deutschland verlassen.

„In Kürze endgültige Klärung“

Eine neue italienische Warnung an den polnischen Grenzschutz

Die offizielle italienische Zeitschrift „Relazioni Internazionali“ veröffentlicht am Sonntagabend ein Artikel über die entscheidende Entwicklung der Frage von Danzig, worin es u. a. heißt: „Wenn man das Problem von Danzig prüft, kann man nicht bestritten, daß diese für den europäischen Frieden so empfindliche Frage in die nahe Zukunft eingetreten ist, die in kurzer Zeit zu einer endgültigen Klärung zu führen kann. Diese Sache muß für immer verschwinden.“

Wenn die Polen sich als unabhängige Nation entwickeln wollen, müssen sie im Einvernehmen mit Deutschland marschieren und volles Vertrauen zu ihm haben. Un-

möglich kann ein Staat wie der polnische in einer vom strategischen Gesichtspunkt aus so heiklen Lage eine Politik entschlossener Feindseligkeit gegen Deutschland betreiben, weil auch die Geduld eines großen Staates auf eine harte Probe gestellt werden würde. Wenn Polen an seiner Haltung beharrt, in dem es sich auf die fremde Hilfe verläßt, bereitet Polen eine Selbstmordpolitik, die es in kurzer Zeit zu einer Auflösung führen wird. Polen muß einsehen, daß die Verbündeten nicht dulden können, daß es die vorgeschobene Stellung wieder einnehme, die der polnisch-französische Vertrag von 1921 ihm zugewiesen hat. Für das europäische Gleichgewicht ist Polen nicht unerlässlich.

Das Bündnis England-Polen

Der polnische Vorkämpfer in London hat der britischen Regierung ein Memorandum seiner Meinung überreicht, das den nächsten Standpunkt zu dem geplanten formellen Bündnis zwischen England und Polen enthält. Es soll sich um eine für und fertige Formulierung handeln, so daß nur legale und technische Fragen für Sachverständigenbesprechungen übrigbleiben. Die heutigen Londoner Morgenblätter unterstreichen diese Gegenüberstellung der englischen polnischen Beziehungen. „Times“ schreibt, der englisch-polnische Bündnisvertrag werde nachdrücklich und unterzeichnet. „Daily Telegraph“ spricht von raschem Fortschreiten. Der Vertreter lese die volle Anerkennung der Unerschütterlichkeit britischer Staaten als seine Interessen der Vertragsbeziehungen vor.

12 U-Boote für Singapur

Am Mittwoch werden in Singapur zwölf britische Unterseeboote, ein Unterseebootmuttergeschiff und ein Seefahrer, am Freitag ein Zerstörer und ein weiterer Zerstörer eintriften. Die Unterseeboote sollen vor Singapur Übungen durchführen. Im Sonderfahrzeugen sind bisher etwa 7000 Mann von Indien in Singapur gelandet.

Spanien gegen Freimaurer

In Burgos fand am Sonntagabend die feierliche Eröffnung der neuen spanischen Ministerkammer statt. Anschließend beschloß ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Cardillo die Regierungserklärung. In ihr bekundete das Kabinett zu dem festen Willen, die Ziele der nationalen Revolution zu verwirklichen. In dieser Hinsicht erstreckt ein Auftrag des Innenministers Ser-

überdrüssiges und, wie es scheint, nicht ge-
wünscht sehr modernes Kriegsmaterial an Be-
ruhen. Die Polen sind darüber zwar recht
entsetzt, aber noch nicht auf den Gedanken
gekommen, daß die Engländer in die poli-
tische Zukunft offenbar im Grunde wenig
Zutrauen haben.

Und so bleibt es vorerst dabei: Die
Polen haben die besten Chancen alles zu tun
und haben immer wieder Drohungen aus.
Die Engländer sehen zwar mit wachsendem
Unbehagen den Beständen an, die in
Warschau aufgeföhrt werden, aber bis jetzt
hat man noch nicht den Mut, die Dinge so zu
sehen, wie sie sind. Polen in und Engländer
sind noch so, als ob man in Charoopa die
Rechnung ohne den Wirt, nämlich Deutsch-
land, machen könnte. Aber vor jetzt über-
zeugt, daß diese fränkischen Treibhans-
blüten eines Tages — und zwar sehr bald —
wachsen werden. Was dann übrig bleibt,
wird die ganze nächste Weltöffentlichkeit sein,
die in der Politik auf die Dauer alle in
entscheidet.

Füchlinge in Preußern

Dieser Lage traf in Preßburg, wie die
„Deutschen Pressebriefe“ melden, eine
Gruppe von 87 Flüchtlingen aus Polen ein,
die im Flüchtlingslager untergebracht und
verpflegt werden. Die Flüchtlinge sind zum
größten Teil Ukrainer. Wie sie erzählen,
beruhte in den ukrainischen Gebieten
Polens eine nicht mehr zu leugnende Ge-
fahr auf die Bevölkerung. Die polnische
politische Gewaltverhältnisse. Es könne je-
derzeit zum offenen Widerstand der ge-
richteten Ukrainer gegen die polnische
Gewalt kommen. Die Kriegsverhältnisse
haben die Situation erschwert. Die Flüchtlinge
werden im Laufe der nächsten Zeit nach Deutsch-
land fahren, wo sie Arbeit erhalten werden.

So bereichert sich Polen

Die deutsche Misere in Neubord im
Kreise Ostpreußen ist von den Polen geschlossen
worden. Auch hier waren angeblich „jani-
täre Plünder“ maßgebend. Das deutsche
Besitztümer in Polen, das im Juni dieses
Jahres geschlossen und beschlagnahmt wurde,
wurde in einer Feier dem Verbund der
Großpolitischen Führungskräfte übergeben.
Die Hebräer erlitten im Namen des
politischen Ministerpräsidenten.

Weiterhin wurde in Polen der Deutsche
Widerstand aufgelöst und seine Tätigkeit
eingeschränkt. Wie die Polen bei der Beschlagnahme
deutscher Besitztümer vorgehen, zeigt die
Beschlagnahme eines Zeitungsdruck-
werkes, in dem sich befinden unpolitische
Zeitschriften mit „Die Welt und die Zeitungs-
„Zeit und Stunde“ zusammen.

Weitere Aufstachelung

Der Berliner Reichsminister der
„Gegensätze“ bemüht sich in einer
aufgehenden Rede, die politischen Be-
ziehungen noch mehr anzuspähen. Er
sagte heute von „10 Millionen durch
Deutschland unterdrückten Menschen“. Die
Ziffer der 10 Millionen Unterdrückten ist
er wie folgt aufzählen: 7 Millionen
Tschechen, 1,5 Millionen Polen, 150.000
Sowjeten und Kroaten, 130.000 Kathoden (1),
78.000 Litauer, 12.000 Litauer, 800 Litauer,
4000 Esten und 4000 Friesen (1). Alle
diese Leute sind verurteilt, „germanisiert zu
werden“. Wenn man zu dieser Ziffer noch
500.000 Juden und 100 Millionen unter-
drückte Menschen in Deutschland (1).

New York sucht Gangster

Eine Serie von neuen Mordmorden bei Nichtergreifung zu erwarten

Die New Yorker Suche nach dem seit drei
Wochen lang und einen Arbeiter haben unter-
irdischen Stellen an der Grundmauer ent-
lang durch einen Mordanschlag in die Silber-
kammer und schließlich in den Reformator
der Stadt ein einmündiges und hundert
Sachverständigen Verdächtige in Höhe von
150.000 M. erbeutet. Im Gegensatz zu
seinem Bruder Erich hat Franz Saß nach
wie vor in seiner alten Zelle fast alles zu
bestritten.

Gauleiter Forster an England

Eine Rede in Fürtth: „Danzijs Heimkehr ins Reich wird Wirklichkeit werden“

Gauleiter Forster sprach am Sonntag
vor 50.000 Volksgenossen in seiner Vater-
stadt Fürtth anlässlich eines Fußballspiels
der Bismarckmannschaft Danzig und Fürtth.
Er führte u. a. aus:

Es wäre besser gewesen, die Engländer
und Franzosen hätten sich im Jahre 1919
so intensiv mit der Danziger Frage und
mit der Frage des deutschen Reichs befaßt,
wie sie heute mit uns tun. Dann wäre
die Lösung dieses Problems heute, zwanzig
Jahre nach Kriegsende, überhaupt kein
Problem. Sollte man damals genau so wie in
einem Teil Ostpreußens und Westpreußens
auch für Danzig und die früheren deutschen
Gebiete im Osten das Selbstbestimmungs-
recht durchsetzen? Die Frage Danzig
und die Frage des Reichs waren längst ein
Einzelproblem, wenn sich die Engländer im
März dieses Jahres nicht an die Polen ge-
wandt hätten und sie zum Widerstand gegen
Danzig und Deutschland aufgehetzt hätten.
Die Engländer und Franzosen mögen sich
darüber im klaren sein, daß die Bindung
des Stutes härter ist als alle Verträge, die

einmal gegen das Reich und die Deutschen
diktiert worden sind. Den Polen habe
ich bereits in Danzig die richtige Antwort
gegeben: Man würde ihnen zu viel Gere-
chtheit tun, wenn man ihnen noch be-
sonders beschaffen würde. Sie sind eine
einmündige und großmündige Gesell-
schaft, die letzten Endes selbst die Wirklich-
keit mit ihr selbst politisches Denken ver-
loren hat. Die beste Antwort auf ihre
Lügerischen und verächtlichen Reden und
das deutsche Volk hat ihnen gegeben, wie
wir wissen, daß die Freiheit und die Rechte
aller Deutschen in Europa mit allen Mitteln
durchzusetzen sind.

Ich nehme von dieser Ausdeutung aus
meiner Vaterstadt Fürtth neue Kraft und
neuen Glauben mit nach Danzig zurück und
werde den Volksgenossen in Danzig
gesprochen in Danzig sagen, daß ihre
Heimkehr ins Reich ganz gleich, was
kommen mag, eines Tages Wirklichkeit
sein wird.

Der Fürtther Rede des Danziger Gau-
leiters Forster wird von den Partier
Sonntagsblätter an hervorgehoben
darüber abgedruckt. „Nun“ weit dabei
sollte hin, daß Forster erklärt hat, daß
Wahrheit in Danzig mit dem Reich
werde sich ganz gleich, was kommen mag,
verwirklichen. Der „Nun“ überdrückt
seinen Bericht: Die Fürtther Rede geht
nur um ein, erklärt Gauleiter Forster.

Einkreisung muß scheitern

Großadmiral Raeder sprach auf der Tagung des NS-Marinebundes

Großadmiral Dr. h. c. Raeder hielt
am Bundesabend des NS-Deutschen
Marinebundes in Dresden eine Rede, in
der er u. a. sagte: Das Zusammenfallen des
diesjährigen Bundesabends mit dem Geburts-
tag des Ausbruches des Weltkrieges
25 Jahre nach dem 1. August 1914 ist ein
bedeutungsvolles Ereignis, einem Tage von
unvergleichlicher Bedeutung, wie in gleicher
Weise wie 1914 auch heute wieder die
einzigartig gelungene Wiedergabe und
eine Einleitung gegen uns aufzu-
bringen, um dem Großvaterland die
Lebensmöglichkeiten gewaltig zu
erweitern und es durch ein noch stärkeres
Diktat als das von Versailles von der Welt-
karte auszuschließen.

„Wir alle wissen“, so rief er aus, „daß
diese Forderungen unserer Gegner, denen
eigenlicher Weise auch diesmal Großbritan-
nien ist, von vornherein zum Scheitern ver-
dammt sind. Denn unser Führer hat in
langjähriger Arbeit die große deutsche
Volksgemeinschaft geschaffen, an deren Be-
stehenheit alle Versuche, im deutschen
Volk Zwietracht zu säen und dadurch seine
Widerstandskraft zu erschüttern, scheitern
werden. Der Führer hat mit dem deutschen
Volk eine Allianz geschaffen, die ber-
einen unserer Gegner durch die Schärfe
der Waffen sowie die gründliche Ausbildung
des vorkrieglichen Einheitsbewußtseins, be-
reitet die Waffen, mehr als gewöhnlich sein
wird. Die gesamte Volksgemeinschaft und
verlässliche Bundesgenossen und Freunde
geworden, die sie ist es mit dem deutschen
Volk. Und durch wohlwollende
Neutralität — um im Kampf unterliegen

würden, wenn die Gegner den Frieden
nicht annehmen wollten. Deshalb steht heute
das deutsche Volk ohne Notwendigkeit, ohne
Kriegsängste oder gar Furcht in unerschütter-
lichem Vertrauen auf seinen Führer und
auf seine Kraft bei der Zukunft unseres

In Erinnerung der kühnen Taten
des „Goeben“ und „Breslau“ im Mittel-
meer erklärte der Großadmiral: „Wäre der
Geist, der 1914 die „Goeben“ und „Breslau“
mit drei Besatzungen der feindlichen
Marine besetzte, seine Aufrechterhaltung er-
leben, wenn einmal der Führer genannt
sein sollte, die junge Kriegsmarine zur
Erfüllung des Großvaterlandes einzu-
setzen. Dann wird sie gemeinsam mit den
anderen Wehrmachtteilen, gemeinsam mit
der großen deutschen Volksgemeinschaft
unter der Führung unseres Obersten Befehl-
habers einziehen für das Großvaterland
Reichs Ruhm und Ehre, wie es einst die
Kameraden im Weltkrieg getan. Das wird
das erste und letzte sein, was ich in meiner
Lebenszeit, ein ganzes Leben und keine ganze
Vergangenheit erleben werden für die
Ehre und Sicherheit des Vaterlandes, sei
es heute oder in 20 Jahren.“

Nach der höchstvollen Ausdeutung vom
Oberbefehlshaber der Kriegsmarine vor
dem Dresdener Rathaus den Vorbereitungen
der am Bundesabend teilnehmenden
dieses 25. August 1939. Die Fürtther Rede fand
das erste Großdeutsche Marinetreffen in
Dresden seinen Abschluß.

Die Gespräche in Moskau

In Moskau traten am Sonntag die en-
gliche, französische und sowjetrussische Mit-
telmissionen zweimal zur mehrstündigen Be-
ratungen zusammen. Die Konferenzen
sollen regelmäßig zweimal wöchentlich
abgehalten werden. Die Unterredung macht
über den Gang der Verhandlungen teilwei-
se Mittelungen.

Briten-Bomber für Oslo

Wegen der Stellung von 12 Luft-
kämpfern in der Besetzten Staaten hat
Norwegen in England 600000 Pfund
Kampfluftzeuge in Auftrag gegeben. Ferner
wurde die Fliegerei für die Gegenwart
auf 100000 Pfund festgesetzt. Die be-
stimmten Maschinen werden im nächsten Mo-
nat nach Norwegen fliegen.

Großfeuer in spanischer Stadt

Munitionslager unversehrt / Kommunische Brandstiftung vermutet

In der Nähe von Madrid, in der histo-
rischen spanischen Universitätsstadt Alcala
de Henares, in der bis vor rund einem
Jahrhundert auch die letzte Madrider Uni-
versität untergebracht war, hat sich ein
Verbrechen des gefährlichsten Artgenoss
Großfeuer, das mit unheimlicher Gewalt-
kraft ein sich griff. In den an das Archiv
angrenzenden Gebäuden befand sich ein
großes Munitionslager, vor allem mit Lan-
denmunition, und der größte spanische Lager-
park für Granate von Panzerwagen.

Alle historischen wertvollen Dokumente des
geheimhaltigen Archivs, die zum größten Teil
aus dem Jahre 1789 bis zum Jahre 1808
stammen, sind durch das Feuer an
Brandstiftung zurückzuführen ist und
rechnet damit, daß die Spur zu einer kom-
munistischen Geheimorganisation führen
wird.

10 Jahre von Limonade gelebt

Von einem merkwürdigen Leben ist in
Südt. von im Staate New Jersey die
Hilfliche Studenten der Volkswirtschaft
Anna Francon dahingeraht worden. Seit
10 Jahren ist es nicht mehr gesehen,
bis normal zu erzählen. Die üblichen
Nachfragemittel konnte sie nicht beitragen
und nicht bezahlen. Da die Menge nicht im-

„Herzbruch“-Prozesse verboten

Mit einigen anderen amerikanischen
Staaten hat nunmehr auch Kalifornien ein
Gesetz erlassen, wonach die sogenannten
„Herzbruch“-Prozesse nicht mehr erlaubt
sind. Es handelt sich um die sogenannten
amerikanischen Verleumdungen der Ameri-
kaner „Herzbruch“. Der ungeschickte Verleu-
dung der „Herzbruch“. Es hat in den Staaten
immer Frauen gegeben, die sich geradezu
einen Sport daraus gemacht haben, vom
„gebrochenen Herzen“ zu leben. Dieser
Herzbruch konnte auf allerlei Art ent-
stehen und pflegte recht berüchtliche Sum-
men einzunehmen. Günstiger durch Herzbruch
hätte ein angeblich durch Herzbruch
Zat gegebenes Vertragsverbrechen nicht er-
füllt oder aber eine, meist wahllos, andere
Frau hatte die Meinung gemacht, daß ein
Mann wegen „gebrochenen Herzens“ flug,
meist um die Liebe seiner Frau geracht
wurde, kommt natürlich ebenfalls vor, wenn
auch seltener. Die Herzbruch-Prozesse haben
sich als eine Kulturflaute erwiesen
und so sind sie denn bereits in New York,
New Jersey, sowie in fünf anderen Staaten
verboten worden, so denen nach Kalifornien

China-Teppiche

Interessante Stücke in unserem Schaufenster
Arnold & Troitzsch, Gr. Ulrichstraße 1

Lommi. In Kalifornien wird das Verbot
mit dem 19. September wirksam. Unmittel-
bar nach Bekanntgabe dieser Verordnung
hat bei den Gerichten in Kalifornien, be-
sonders in der Altmetropole Hollywood, ein
mehrer Miktum von Herzbruch-Klagen ein-
gesetzt. Die letzte Klage wurde durch
„gebrochenen Herz“ an Vermögen zu
kommen, wollten sich die Frauen von Kalif-
ornien doch nicht entziehen lassen. Die
Einkaufspreise der Teppiche betragen im
Mitteln für „gebrochene Herzen“ verlangt
werden, liegen zwischen 125.000 und 750.000
Dollars.

Flugzeugabstürze

Von einem Flugzeugabsturz wurde am
Sonntagmorgen die schwebige Luftlinie
betroffen. Bei einem Demonstrationflug
über den Flughafen München führte ein
Flugzeug mit drei Besatzungsmitgliedern
auf einem Landungsversuch ab und
besetzte. Die Besatzung war sofort tot.
— Auch die US-Fluglinie hatte zwei
schwere Unfälle zu verzeichnen. Der
Mann zum Opfer fielen. Ein zweimotoriges
Kampflugzeug stürzte aus einer Höhe
von 50 Metern kurz nach dem Start
bei dem Versuch der Landung ab. Die
Besatzung einer einmotorigen über dem
Flughafen München (Kalifornien) stürzte
eine Marineflugzeug ab. Bei dem Absturz
wurden beide Piloten getötet.

„Angriff auf Gibraltar“

Die Gibraltar-Männer, die am Son-
ntagabend wurden, brachten nach einer
stiller Darstellung einen „vollen Erfolg“.
Es sollen verlässlich fortgesetzt werden.
Französische Flugzeuge sollen von Marokko
aus einen Angriff vorbereiten. Ein Angriff
Marokko mit man vielen vorbereiteten
kombinierten französisch-britischen Wanzern
große Bedeutung. Die Aufrechterhaltung
Schiffen der britischen Flotte in Gibraltar,
die bis zum 18. August andauern sollen.

Riesenstreik droht

Wie die Londoner Zeitung „Daily Ex-
press“ meldet, droht ein fürstlich ange-
legener Streik in der Fabrik des Mittel-
lagers D. v. v. z. größere Ausmaße anzu-
nehmen. 16.000 Arbeiter würden die Arbeit
niederlegen, falls die Lohnforderungen nicht
befriedigt werden. Bekanntlich ist bei dem
Wartung von Militärgarnen in der letzten Zeit
sehr viele Arbeiter beschäftigt. Ein Streik
von Arbeitern infolge von Lohn-
forderungen die Arbeit niederlegen haben.
Die Folge war, daß die Retorten bereits
leerblanke Klagen wegen schlechter Unter-
bringung geführt haben.

Negerpaar ang estrichen

In Cranbury auf New Jersey überließen
früher mit demontierten benutzten Pfeife
leben zur Kaffertaste in den Süd-
staaten dortigen getommene Neger. Sie
rissen den Negern die Pfeife vom Munde
und verurteilten sie mit Zwangsarbeit. Ein
schwarzes Ehepaar wurde auf ein einfaches
Brot getrieben, wo sie das Ehepaar mit
weicher Farbe beschmiert. Die Angelegen-
heit wurde durch den Neger selbst erst
nach dem Tode, wogit ihr geföhrt.

Negerpaar ang estrichen

Das Luftschiff „93 Nord Graf Zeppelin“
hatte am Sonntagmorgen vom Flug-
hafen Heilmann aus auf einer Fahrt nach
dem Südt. und. Das Luftschiff freute
gegen 15 Uhr über dem Garmisch, wo
das Rennen um den Großpreis von
Großdeutschland ausgetragen wurde.
Um 17.40 Uhr landete das Luftschiff in Eger.
Um 18.34 Uhr startete es zur Rückfahrt nach
Frankfurt, das es um 22 Uhr erreichte.



„Ohne mich...“

Unter dergleichen Modewort...
Es, das gibt es auch. Unter aus Zeit üppig ins Strauß (sicheres) Modewort heißt: „Ohne mich.“

Wie es uns allen hier erscheint,
Ist es der Geist, der stets verneint,
Der dieses Modewort von Ruf
Ruf ist und Tüde uns erkauf.

Man kann es werden, kann es drehn
Und sich das Ding bei sich drehen.
Es darf genau, man man ermutigt,
Und flüchtigt fast immer überlegt.

Sobald dir etwas nicht behagt,
Man dich zum Beispiel etwas fragt,
Wenn man dir etwas nachfragt,
Dir gar 'ne Antwort überfragt.

Stehst meinetwegen auf dem Kopf,
Und hängt auch auf am eignen Schopf,
Bringt ermer Oma Nader an,
Dann ist der Bester laufen fan.

Vor allen aber hört mich an:
Es ist ein manchem Wort was dran,
Doch wenn man es zu Lobe hebt,
Weil es nun grade Mode hebt.

Ich werde es nie wieder an!
Ich hab es fast, mein lieber Mann,
Dir kommt es hoch, wenn ich dir sag,
Doch schließt du los, dann — ohne mich!

Die Gefahren der Straße

Ein in der Christenstraße mit Straßenbauarbeiten beschäftigter Arbeiter verlor bei seiner Tätigkeit ohne sein Bewußtsein einen hinter ihm verlaufenden etwa 10 cm hohen Graben. Der Spitzhaken traf er den Kleinen am Kopf, so daß er blutende Verletzungen erlitt und in die eiterartige Wohnung gebracht wurde.

An der Domstraße führen am Sonnabend mittag zwei radelnde Sungen die abfällige Straße hinunter. Dadurch, daß ein anderer Radfahrer die Straße überquerte und in den Schuttlöff des Gymnastiums hineinstürzte, wurden er und sein Stützmann verletzt. Der Unfall ging noch gut ab, nur eitrige Speichen des einen Rades gingen dabei in die Wunde.

Sein Oberflächent der Straße des Baumartes am Friedhof geriet am Sonnabendmittag ein Fräulein in einen vorüberfahrenden Personennwagen. Auch hier ging es noch glimpflich ab. Die Unvorsichtige erlitt nicht auf den Verletzte und wurde von dem Auto gestreift. Mit leichten Verletzungen kam sie davon und wurde in ihre nahe Wohnung geführt.

Diesmal ungeeignet verlaufen

Das Sommerfest des Naturheilvereins.
Unter reger Beteiligung feierte am Sonntag nachmittag der Naturheilverein Merseburg das Sommerfest in seinem Gelände am Scheffelplatz. Eigentlich war der vorige Sonntag dazu ausersehen, jedoch infolge Regenwetters wurde das Fest erst jetzt begangen. Manah angiltlicher Wind wurde zum Himmel geholt und die Begleiter des Festes (sogar) dem Wettergott die Hände gefaltet. Doch der Wettergott hatte ein Einsehen mit den Festteilnehmern und ließ gutes Wetter freude geben. Das Fest mit seinen Veranstaltungen, wie Preis-schießen, Regeln, Verlosung und Kinderbelustigung, konnten in der schön geschnittenen Luft und Sonnenbegegnung abgehalten werden. Durch Gerechtigkeit war jeder der 1. Vorliebende, wartet, an der Teilnahme verbindert. Unterhaltungsmusik brachte bald eine frohe Stimmung, und die Kinder zog ganz besonders der beliebte „Kasperl“ in ihren Bann. Auch die Gesandtenverteilung bereitete ihnen große Freude. Recht zufrieden mit der in allen Teilen harmonisch verlaufenen Veranstaltung trennte man sich schließlich in den Abendstunden.

Treudienst-Ehrenzeichen

für Regierungspräsident Dr. Sommer.
Der Führer hat dem Regierungspräsidenten Dr. Sommer das Treudienst-Ehrenzeichen in Silber verliehen. Außer dem Regierungspräsidenten haben von den Beamten der Regierung Merseburg das Treudienst-Ehrenzeichen erhalten in Gold: Regierunqsdirektor Götze, Oberregierungsrat Dr. Eichhorn, in Silber: Regierungspräsident von Witz-Sattler, Regierunqsdirektor Dandemann, Polizeipräsident J. Dr. Dr. Drems, Verwaltungsgeschäftsdirektor Meißner und Reg.-Rat Dr. Seyer.

Froh im Kameradenkreise

Die Gendarmerie des Kreises Merseburg hielt in Meuschau ihr Sommerfest ab

Bemerkte Zeiten fordern auch von unseren Beamten der Gendarmerie erhöhte Einsatz. Nicht gemeint ist damit etwa die Unfähigkeit der winterlichen Liegenden Jahre vor 1933, von der die Gendarmerie damals noch „Kampfbereite“ genannt, auch ein Bedauern liegen können. Aber Gelegenheit hat, einmal mit ihnen im frohen Kameradenkreise beisammen zu sein, der weiß, daß sie sich, ebenbürtig wie wir, nicht nach jenen Jahren zurücklehnen, da es galt, für Ruhe und Ordnung im aufgeputzten Land zu sorgen. Es sind keine



Johannes Hofmann bieten Glühwein an.

guten Erinnerungen, die es aus jenen Jahren auszuatmen gibt. Diese persönliche Unfähigkeit, da einer des anderen Freund und der Gendarman anderer irregulierten Menschen größter Feind war, ist gottlos vorbei. Die Polizei, und damit auch die zu ihr gehörende Gendarmerie, ist aller ehelichen Menschen Freund und Helfer, und merke fürchtet, der hat wohl guten Grund dazu, das zu tun. Aber auch sonst brachten die letzten Jahre des Aufbaus für unsere Polizeibeamten in den Städten und die Gendarmeriebeamten draußen auf dem Lande mancherlei Arbeit. Nicht vergessen werden darf, daß es auch aus unseren Kreise Merseburg viele Gendarmen gemeint sind, die bei den großen patriotischen Ereignissen in der Ostmark und im Sudetengau aktiv mit herangezogen worden sind. Andere Kameraden haben dafür ihre Betätigung und damit einen größeren, oft weitverzweigten Bezirk übernommen müssen. Wenn sonst hier brinnen, alles in Ordnung geblieben ist, so sind auch unsere Gendarmerie- und Polizeibeamten an diesem Erfolg zu einem nicht geringen Teil mit beteiligt.

Um so mehr haben sie allen Grund und Verdienst, auch einmal im Jahre frohlich untereinander und in Gemeinschaft mit ihren lieben Angehörigen zu sein. Ein solcher Tag ist jensehmal wieder das schon zur Tradition gewordene Sommer- und Familienfest, das auch in diesem Jahre wieder, und zwar am Sonnabend in Meuschau abgehalten wurde. Dem Beisammensein im Kreise der Kameraden und vieler recht gern getommener Gäste, die sich unter den Gen-

darmereikamern immer sehr wohl fühlen, war am Sonntag auf den Kreppauer Ständen ein Wettkampf im Pistolen-schießen vorangegangen, bei dem es um recht schöne und wertvolle Preise ging. Die dann am Abend zum Festkaffee im Ratskeller des Meuschauer Saales kamen mit den Geminnern aus der überaus reichhaltig ausgestatteten Tombola verteilt wurden. Unter den zahlreich an diesem Schießwettkampfe teilnehmenden Kameraden und Gästen ging Gendarmerie-Oberleutnant Madelen als erster Sieger hervor. Nach ihm waren die zehn besten Schützen: Gend.-Hauptwachmeister Birau, Gend.-Hauptwachmeister Graf, St.-Brigabeführer Heinz, Sattlermeister Hamthor, Gend.-Hauptwachmeister Bentwig, Sturmführer Haberland, Gend.-Hauptwachmeister Witsch, Gend.-Meister Brandt und Oberleutnant der Schuppolizei, Sandmann.

Am Nachmittag begrüßte der Gendarmerie-Inspektionskommandant, Gendarmerie-Obermeister Kober, die zahlreich im Ratskeller Meuschau anwesenden Gäste und Kameraden auch von der Schuppolizei und die Polizeibeamten der Kreisstädte. Sein besonders herzliches Willkommen ergoß Gendarmerie-Oberleutnant Madelen von Landrat Dr. Rielen und den Beamten der Kreisverwaltung, St.-Brigabeführer Heinz und Major Ehres, den Vertretern der Regierung und Oberbürgermeister Dr. Meischow sowie den Bürgermeistern verschiedener Kreisstädte und -gemeinden, ferner den Beamten a. D. unter Führung des Gendarmerie-Hauptmanns a. D. Kober als ihrem Senior. In launigen und herzlichen Worten gab Gendarmerie-Obermeister Kober seiner Freude darüber Ausdruck, daß auch in diesem Jahre wieder das Fest zustande gekommen konnte. Allen Mitarbeitern und Ausgefallenen daran lagte er seinen herzlichen Dank. Gendarmerie-Oberleutnant Madelen gedachte in seiner Ansprache der vielerlei Pflichten der Gendarmeriebeamten und verhofft dabei auch nicht, die Kameradenfrauen zu erwähnen, die ihrem Gatten treu und verantwortungsbewußte Helferinnen im Dienst und in der Familie sind. Die Inspektion Merseburg besitzt ein solches Kommando treuer, gemüthlicher und zuverlässiger Beamter, die stets einlabereit sind, wenn sie der Führer zur Erfüllung irgendeiner Aufgabe rufen. Im Obekaten an unseren obersten Führer Adolf Hitler ließ Oberleutnant Madelen die eigene Ansprache auslingen. Für die Ausgestaltung des musikalischen Teiles sorgte unermüdetlich bei der Kaffeestafel im Garten

am Nachmittag die Kapelle Steeger, Bad Nauhshild, die dann am Abend auch zum Tanz im Saal aufspielte. Auch sonst war für Unterhaltung der Großen beim Schießen mit der Kapelle, der Frauen bei gleichem Tanz und beim Spielen, und für die Kinder durch allerlei lustige Spiele geforgt. Belohnt wurden alle in gleicher Weise, die Kinder durch letere Süßigkeiten und die Erwachsenen durch schöne Preise, deren Verteilung manigfaltig Freude ausliefte. Alle diese Gaben, ohne deren eine wohl kaum einer der Kameraden und



Frisches Spiel der Gendarmenfinder.

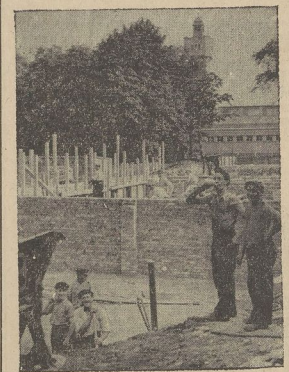
Gäste am frühen oder auch am späten Abend beimging, werden zumal den in allen Zellen schon verlaufenen Stunden im frohen Kreis der Kameraden dazu beitragen, daß auch dieses Sommerfest des Jahres 1939 noch lange in aller Besten Erinnerung lebendig bleiben wird.

Durch Übung zur Meisterschaft

Wettkampfschießen der Kameradschaften des NS-Weichsriegerverbundes

Zur Erhaltung guter Schießergebnisse ist die Fortsetzung „Übung macht den Meister“ die Hauptaufgabe. Schützen, die danach handeln, überwinden alle Schwierigkeiten, die berufliche Tätigkeit und körperliche Veränderungen mit sich bringen. Das bewiesen die Kameradschaften des NS-Weichsriegerverbundes im Kreisverband Merseburg, wo auf vielen Schießständen Wettkämpfe der einzelnen Kameradschaften ausgetragen wurden zur Feststellung der Amortisationskraft auf dem Stand zum letzten Auslieferungskampf im Wettbewerb 1939 in Weichseln. Am 17. September 1939 in Weichseln.

gellen, und da es sich noch dazu um Mannschaftswettkämpfe handelte, war man so natürlich zur Stelle, doch schon in aller Frühe die Wägen luftig zu machen. Fast alle Merseburger Kameradschaften hatten je eine Mannschaft zum Wettkampf entsandt, der innerhalb des Kreisriegerverbundes für den Endwettkampf in Weichseln durchgeführt werden mußte. In seiner bekannten Art, die gutem Schießen immer das Wort redet, begrüßte Kreisführer Epper die Kameraden. Auch der Kreisführer des Kreisriegerverbundes Merseburg, Kamerad Rabe, war bei den Wettkämpfen zugegen. Wenn man bedenkt, daß 18 bis 20 Wettkämpfe mit einer Teilnahme von etwa 1700 Kameraden stattfanden, so hat man einen Begriff von der unermüdbaren Einlabereitigkeit der Kameradschaften für die Pflege des Schießens. In zwei Schießklassen rangen die Mann-



Neue Siedlung an der Hallischen Straße.

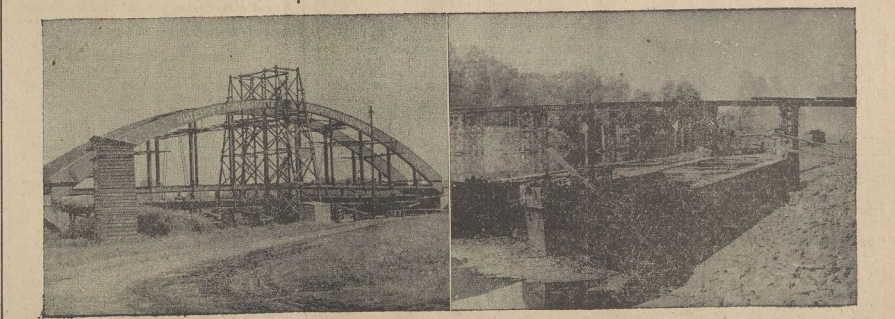
Neue Brücken und Häuser

Die Baugläube an der Hallischen Straße wird geschloffen

Wir stimmen mit unseren Lesern wohl völlig überein, wenn wir sagen, daß die Baugläube an der Hallischen Straße, Ecke Aufseherstraße, unserer guten Stadt Merseburg nicht nur Niede gerecht hat. Diese Seite wird nun, wie unser Bild zeigt, geschloffen. An der Fertigstellung der Häuser wird eifrig gearbeitet. Wenn auch der eine Arbeitskamerad gerade dabei ist, sich zu kühlen, so ist das durchaus in Ordnung; man legt zwar: „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen“; ebenso richtig ist es aber, daß der nicht arbeiten kann, der nicht träftig ist und trinkt.

Das andere Bild zeigt die neue Brücke bei Meuschau, an deren Fertigstellung ebenfalls gearbeitet wird. Mit elektrischen Schweißapparaten werden die Träger zusammengesetzt, und in nicht allzu ferner Zeit wird dann diese Brücke dem Verkehr übergeben werden können.

Das dritte Bild zeigt zwei Köhne, sogenannte Praxime, die wir auch nach Fertigstellung des Kanals noch oft sehen werden. (Bilder: Große, 3)



Links: Neue Brücke bei Meuschau. Rechts: Ein Bild von der Arbeit am Kanal.

Togal advertisement for rheumatism and nerve pain relief. Text includes: 'Togal gegen Rheuma, Nerven- und Ischias Kopfschmerz Hexenschuß, Erkältungen...'



Einem kampffräftigen, stabilen Eis, die nur noch etwas technische Verbesserung bedarf.

Über den Preisverlauf bei den Schwimmwettbewerben... Die Schwimmwettbewerbe...

7:1 für Weuna 1916!

Sporting Mädchen hatte wenig zu befehlen. Die Weunaer Mannschaft...

Der junge Braunsdorf-Eis

Wenn die gemäß nicht folgenden Gäste aus Weidenfels ein besseres Ergebnis...

Zweite Halbzeit ausschlaggebend!

Griechen Frankleben holte sich den 3. Jahrs Neumark einen 16:9 (7:4)-Sieg im Handball...

Zwei Dürrenberger Siege!

In Tallwitz fand die erste Elf der TuSvP Bad Dürrenberg statt...

Schlafbad empfiehlt sich!

Wenn auch ausgehen werden auch bei mehreren der Schlafbad-Treffer...

300 000 auf dem Sachsenring

Spannende Rennen im Großen Motorradpreis von Deutschland...

Das war ein Werbe-Schwimmfest

Guter Erfolg auch Kämpfe / WSS. fezt im Waldbad / Wasserballturnier...

Frederico Tejo, der auch in Deutschland bekannte italienische Rennfahrer...

Das gute Gelingen des Schwimmfestes ist hauptsächlich der hervorragenden Organisation...

Deutschlands Schwimmer überlegen!

Frankreich im Länderkampf 54:18 schlagen

In dem Hagengeheimen Mändener Damer-Bad begann am Sonntag der Schwimm-Länderkampf Deutschland-Frankreich...

Preis des Führers an Serafini!

Der Große Preis erreichte seinen Höhepunkt und Abschluss mit dem Rennen der Dattlerklasse...

Kleine Sportschau

Immer wieder in Augsburg. Unser Retard-Nationalspieler Ernst Behner...

Frederico Tejo, der auch in Deutschland bekannte italienische Rennfahrer...

Frederico Tejo, der auch in Deutschland bekannte italienische Rennfahrer...

Interkreis-Bundesfest

Der Kreis-Meisterschaftswettbewerb am 27. August in Bad Dürrenberg...

Walter Dohmann ist für den 18. August nach Zürich-Oberflon verpflichtet worden...

Walter Dohmann ist für den 18. August nach Zürich-Oberflon verpflichtet worden...

Keil (Apolda) Freireuburg-Sieger

Reichsoffene Jahrestschlacht in der alten Jahrschlacht

Wieder einmal war die alte Jahrschlacht Freireuburg an der Linfur der Freireuburger Turner...

Walden 69 B. - Sechstager der Altzeiter...

Walden 69 B. - Sechstager der Altzeiter...

Ein der interessantesten Rennen des Sonntags...

Ein der interessantesten Rennen des Sonntags war das 200-Meter-Schwimmrennen...

Reichsoffene Jahrestschlacht in der alten Jahrschlacht

Wieder einmal war die alte Jahrschlacht Freireuburg an der Linfur der Freireuburger Turner...

Reichsoffene Jahrestschlacht in der alten Jahrschlacht

Wieder einmal war die alte Jahrschlacht Freireuburg an der Linfur der Freireuburger Turner...

Reichsoffene Jahrestschlacht in der alten Jahrschlacht

Wieder einmal war die alte Jahrschlacht Freireuburg an der Linfur der Freireuburger Turner...



Wir hatten alle Sonntagdienst

Schrotflammen drinnen - Entschliefe draußen. Es nicht etwa, daß dieser Sonntag wegen...

So fand auch dieser Sonntag wieder ganz im Zeichen des Ernsten. Die Wetter der letzten Wochen...

konnte auch viel Getreide unter Dach und Fach gebracht werden, und unablässig rollten die hoch...

Wer aber nicht draußen war, der half mit bei der an vielen Orten durchgeführten Erntefest...

So ist durch unseren Sonntagdienst wieder eine Schicht geleistet worden, die uns sehr verbürgt...

Feuerwehr in mehrfacher Arbeit mehrere größere Feuern Alleen und Gärten...

Postamt und Rittgeleit

Die Postämter mit im Leistungstempel. Die Postämter 1939/40 haben sich auch...

Am Sonntag war dem zweiten Leistungstempel der deutschen Betriebe 1939/40...

Mitglied beim Betreten der Feldfluren.

Schöffel. Im Feldbesitz zu vermeiden, hat der Bürgermeister angedeutet...

Die zukünftigen Soldaten.

Schöffel. In der vergangenen Woche fand für die Gestaltungspflichtigen aus unserem Ort...

Große Freude für die Kleinen

Kindertag der Landwehrkameradschaft. Am Sonntag, wie alljährlich, so hielt auch in...



Beim Überqueren der Straße

Wollenberg. Die heilige Einmündigkeit Frau Käte S. mußte am Sonntagabend...

Sommerregen kommt ungelegen

Wittenberg. Das Gewitter in der Nacht zum Sonntag hat in unserer Gegend viel Schaden...

Sie kommen heute durch Elben

Elben. Die Radfahrgruppe der „Giovanni Italiana del Elbort“, die gemeinsam mit...

Aus Tollwitz

Klagen über Feld- und Gartenbeschädigung. In den letzten Tagen wurden mehrfach bei...

Dank für das Geschenk aus Wien

Wien. Am Sonntagabend hielt die Kameradschaft Merseburg ihren Monatsappell...

Dom „Kampfflag“ ins Krankenhaus

Schleinitz. In der vergangenen Nacht kam es auf dem Marktplatz zwischen einem Mann...

Das unbefriedigende Fahrrad.

Schleinitz. Ein Arbeiter aus Kötzsch hatte am Sonntagabend ein neues Fahrrad bestellt...

Wiena Verlebensdiplom.

Schleinitz. Ein kleiner Einwohner, der am Sonntagabend in Wien ein Verlebensdiplom...

Feuerwehr führte Schrotflammen durch

Wittenberg. Am Sonntag wurde im hiesigen Stadtwald wieder eine Sammlung von...

Mit vorbildlichem Eifer

Leunaer Schrotflammen - ein Erfolg! Die Leunaer Schrotflammen durch Leunas...

Unfall auf der Straße

Wittenberg. Ein dreiwägeniger Landfuhrer kollidierte am 2. September bei...

Vorlicht auf der Straße

Hohenmölsen. Wie sehr die Warnung immer wieder am Platze ist, bewies ein Fall...

Unfall auf der Straße

Hohenmölsen. Ein dreiwägeniger Landfuhrer kollidierte am 2. September bei...

Erneuliche der Werkscharen

Gröden. Dem Ruf der Entschliefe folgten gestern, Sonntag, auf dem...

Vom Motorrad gestürzt

Muthäusen. Zwischen Döberitz und Muthäusen geriet ein Motorradfahrer in eine...

Unfall auf der Straße

Wittenberg. Ein dreiwägeniger Landfuhrer kollidierte am 2. September bei...

Vorlicht auf der Straße

Hohenmölsen. Wie sehr die Warnung immer wieder am Platze ist, bewies ein Fall...

Unfall auf der Straße

Hohenmölsen. Ein dreiwägeniger Landfuhrer kollidierte am 2. September bei...

Erneuliche der Werkscharen

Gröden. Dem Ruf der Entschliefe folgten gestern, Sonntag, auf dem...

Vom Motorrad gestürzt

Muthäusen. Zwischen Döberitz und Muthäusen geriet ein Motorradfahrer in eine...

Am Sonntag fand es im Garten des Gasthofs Böhme in Gäßlich statt. Der schöne, idyllische...

Am Sonntag fand es im Garten des Gasthofs Böhme in Gäßlich statt. Der schöne, idyllische...

Von Besenplätzen jurid.

Leuna. Die Kinder der „Schulkinderschule“ die seit sehr langen Sommerferien...

Fräulein am Grabe Jahrs

Freiburg. Aus Anlaß des 101. Geburtstages des Zunftmeisters Johann Lehn...

Er wird die Probe bestehen

Leuna. Auch Seid-Instanzen wird in Bad Kreuznach geprüft.

Unfall auf der Straße

Wittenberg. Ein dreiwägeniger Landfuhrer kollidierte am 2. September bei...

Vorlicht auf der Straße

Hohenmölsen. Wie sehr die Warnung immer wieder am Platze ist, bewies ein Fall...

Unfall auf der Straße

Hohenmölsen. Ein dreiwägeniger Landfuhrer kollidierte am 2. September bei...

Erneuliche der Werkscharen

Gröden. Dem Ruf der Entschliefe folgten gestern, Sonntag, auf dem...

Vom Motorrad gestürzt

Muthäusen. Zwischen Döberitz und Muthäusen geriet ein Motorradfahrer in eine...

Dank für das Geschenk aus Wien

Wien. Am Sonntagabend hielt die Kameradschaft Merseburg ihren Monatsappell...

Dom „Kampfflag“ ins Krankenhaus

Schleinitz. In der vergangenen Nacht kam es auf dem Marktplatz zwischen einem Mann...

Das unbefriedigende Fahrrad.

Schleinitz. Ein Arbeiter aus Kötzsch hatte am Sonntagabend ein neues Fahrrad bestellt...

Wiena Verlebensdiplom.

Schleinitz. Ein kleiner Einwohner, der am Sonntagabend in Wien ein Verlebensdiplom...

Dank für das Geschenk aus Wien

Wien. Am Sonntagabend hielt die Kameradschaft Merseburg ihren Monatsappell...

Dom „Kampfflag“ ins Krankenhaus

Schleinitz. In der vergangenen Nacht kam es auf dem Marktplatz zwischen einem Mann...

Das unbefriedigende Fahrrad.

Schleinitz. Ein Arbeiter aus Kötzsch hatte am Sonntagabend ein neues Fahrrad bestellt...

Wiena Verlebensdiplom.

Schleinitz. Ein kleiner Einwohner, der am Sonntagabend in Wien ein Verlebensdiplom...

Dank für das Geschenk aus Wien

Wien. Am Sonntagabend hielt die Kameradschaft Merseburg ihren Monatsappell...

Dom „Kampfflag“ ins Krankenhaus

Schleinitz. In der vergangenen Nacht kam es auf dem Marktplatz zwischen einem Mann...

Das unbefriedigende Fahrrad.

Schleinitz. Ein Arbeiter aus Kötzsch hatte am Sonntagabend ein neues Fahrrad bestellt...

Wiena Verlebensdiplom.

Schleinitz. Ein kleiner Einwohner, der am Sonntagabend in Wien ein Verlebensdiplom...

Dank für das Geschenk aus Wien

Wien. Am Sonntagabend hielt die Kameradschaft Merseburg ihren Monatsappell...

Dom „Kampfflag“ ins Krankenhaus

Schleinitz. In der vergangenen Nacht kam es auf dem Marktplatz zwischen einem Mann...

Das unbefriedigende Fahrrad.

Schleinitz. Ein Arbeiter aus Kötzsch hatte am Sonntagabend ein neues Fahrrad bestellt...

Wiena Verlebensdiplom.

Schleinitz. Ein kleiner Einwohner, der am Sonntagabend in Wien ein Verlebensdiplom...

Mit Böllerschüssen eingeleitet

Das Bad Dürrenberger Brunnenfest hat begonnen / Heimatabend im Ring der Fahnen und bunten Lichter Brunnenfestsonntag nach alter Überlieferung

Der Aufmarsch war recht erfolgversprechend und als solches konnte man den Zeremonien und Marschieren am Bad Dürrenberger Brunnenfest rühmend, als daß die Festwoche der Gemeinlichkeit in gleichem Sinne weitergeführt werden möge. In noch längerer Dauer hätte dieses Menschennähe bedeuten, daß jeder einzelne Tag sein eigenes Gesicht erhält und einen gewissen Wert in sich trägt. Wenn nun auch noch der



Der Morgenruf vom Wälschenturm.

Simmel seinen Segen daren gibt, und das ist bei allen Veranstaltungen dieses Jahres die größte Sorge, dann kann es an nichts mehr fehlen und aller dieser Aufzüge, mit aller Mühe, allem Bedacht und aller Lieb getan, wird nach allen Seiten nicht nutzlos angewendet sein. Es geht ja nicht nur um das Vergnügen und um die Unterhaltung der Einwohner von Bad Dürrenberg und der Gasse von anher, sondern die Festwoche soll auch einen tieferen Sinn erfüllen, wie er bereits in dem ihr gegebenen Namen angedeutet wurde und wie ihn Bürgermeister Pfeiffer und Ortsgruppenleiter Schröder in ihren Grußworten erläuterten. „Nennen wir bisher uns freuen, so werden wir immer mehr einander nahe zu tun.“ So hat einmal der große Philosoph unter dem Namen Friedrich Hegel, gesagt, und dieses rechte Wort soll auch in diesem Fest seine Verwirklichung finden, denn nicht weniger können wir uns zur Gemeinlichkeit zusammenfinden, als in der Freude.

Die ersten beiden Festtage, der einleitende Sonnabend und der Brunnenfestsonntag sind nun vorüber und von ihnen läßt sich sagen, daß die sie einschließenden Stunden recht schön gewesen sind. Das ist zwar nur ein kleines und schlichtes Wort, das aber so vieles in sich bergen kann, wenn man es in seinem ganzem Wert erfährt. So war schon die feierliche Einleitung am Sonnabend um 17 Uhr des mit Böllerschüssen vom Wälschenturm verbundenen Beginns der Festwoche und die anschließende

Heimatabend
mar der Hinführung mitten in der Siedlung nicht nur von den Zeremonien durch Aufstellung eines großen Podiums, durch Fahnenziehen und Scheinwerfer entsprechend bereichert worden, sondern auch die Anmoder selbst hatten ihre Fülle würdig gekostet. Als zu den Fahnen und goldbestäubten Girlanden mit Anbruch der Dunkelheit rings an den Fronten die vielen bunten Fahnen in den Fensterlücken aufkamen, da bot sich den Betrachtern ein eindrucksvolles Bild. Das gab für die mannigfachen Darbietungen auf dem großen Podium einen prächtigen Rahmen, und es ergänzte sich für den Schaulustigen und Anteil nehmenden Zuhörer äußere Bilder und innere Einblicke in einem schönen Erlebnis. Die Wertespiele der Saline eröffnete den Heimatabend in einem lebhaften Marsch und dem begrüßten Bürgermeister Pfeiffer als Gäste und Ehrentag. Er wünschte ihnen allen einen frohen und ungetrübten Verlauf der kommenden Tage, damit aus der Erinnerung bei den Erntedankfesten und den Kindern das Gedächtnis der

Verbundenheit machte und die Liebe zur Heimat lebendig angelegt werde. Die mannigfachen Darbietungen, Kegelgänge der Schulen, Liedervorträge der Vereinten Sängerschaft, die harmonisierenden Spiele des Spielrings Bad Dürrenberg, dazu noch einige Schaubühnenführungen der Jugendabteilung der Turn- und Sportgemeinschaft, alles war dazu angetan, auch diesen Abend schön zu gestalten. Ihm gab der Chor mit dem Lied „Schon die Abendgloden flangen“ aus dem „Liedlager von Granada“ einen würdigen Ausklang.
Dann leitete der Schlussmarsch der Salinenspiele über zum allgemeinen Tanz auf dem Podium, um das sich ein Teil der Festteilnehmer scharte, während sich die Gefolgshausmitglieder der Saline draußen auf dem Festplatz im großen

den äußeren Einrichtungen des Werks. Entschieden aber ist der Geist der Gefolgshaus, die sich im Festtagstanz der Betriebe ganz eingeleitet hat. So soll auch die Arbeit des kommenden Jahres unter dem Wort des Führers stehen: „Büchtereifüllung, das heißt nicht, sich selbst zu genügen, sondern der Allgemeinheit dienen.“ Mit diesem Gedächtnis und dem Dank an seine Mitarbeiter und Arbeitkameraden schloß Direktor G r u n o w seine Ansprache. Dem Gedächtnis der Gefolgshaus der Saline im Jahre 1763 durch Johann Gottfried Borlach gab dem die anschließende Verehrung der „Vorjahr-Älten“ in allgemeiner, feierlicher Form.
Am Rande der Partei übermittelte Ortsgruppenleiter Wald der Verehrung und der Salinengefolgshaus seine Grüße zu ihrem



Mit Führergruß und Gedächtnis klang die Feierstunde auf dem Vorjahrplatz aus.

Zeit mit ihren Angehörigen trafen. Auch dort war eine große Bedeutung mit allerlei Volksbelustigungen aufgebracht und die hat in der Zeit und überall herrschte eine Stimmung, wie man sie für ein richtiges Volksfest nicht anders wünschen kann.

Der erste Festsonntag
galt in erster Linie den Kameraden der Saline, die ihr Bräutigam in der Nacht zum Sonntag begrüßen. Aber auch an ihm nahmen die Einwohner und viele Gäste Anteil und so kam auch hier die enge Verbundenheit aller Gemeindeglieder zum Ausdruck. Schon früh um 7 Uhr erfolgte vom Wälschenturm der Ruf zum Marsch, Frauen und Kinder zum Aufbruch in den neuen Tag zu mahnen. Am Haus der Wälschenturm lag dann am Vormittag die Gefolgshausmitglieder der Saline. Mit ihren Fahnen zogen sie durch den Ort zum Vorjahrplatz, auf dem im Beisein vieler Gäste der Partei, das Staats und der Behörden die feierliche Feier der Solewägung und der Verehrung der Vorjahr-Älten vorgenommen wurde. Dabei verfuhr Salinendirektor Grunow nach der Begrüßung der Gäste das Ergebnis der eben vorgenommenen letzten Wägung.

Noch immer fließt die Quelle
nun seit 176 Jahren in alter Stärke mit einer stündlichen Ergiebigkeit von 78 Kubikmeter bei einem Salzgehalt von 100 Prozent, das sind auf einen Kubikmeter Sole 107,51 Kilogramm Salz. So wurden im letzten Arbeitsjahr insgesamt 19.340 Tonnen Steinsalz in der Saline erzeugt, das Kraftwerk lieferte zwei Millionen Kilowatt Strom, 26.000 verschiedene Kurnittel konnten an 4296 Kurgäste abgegeben werden und noch mannigfache anderer und unwägbare Art war.

der Segen der Solquelle,
die 200 Schöpfenden Arbeit und Brot für ihre Angehörigen gibt. Auch das letzte Arbeitsjahr ist wieder ein Jahr des Aufstieges und der Erfolge gewesen. Mannigfaltig waren die Verbesserungen an

den äußeren Einrichtungen des Werks. Entschieden aber ist der Geist der Gefolgshaus, die sich im Festtagstanz der Betriebe ganz eingeleitet hat. So soll auch die Arbeit des kommenden Jahres unter dem Wort des Führers stehen: „Büchtereifüllung, das heißt nicht, sich selbst zu genügen, sondern der Allgemeinheit dienen.“ Mit diesem Gedächtnis und dem Dank an seine Mitarbeiter und Arbeitkameraden schloß Direktor G r u n o w seine Ansprache. Dem Gedächtnis der Gefolgshaus der Saline im Jahre 1763 durch Johann Gottfried Borlach gab dem die anschließende Verehrung der „Vorjahr-Älten“ in allgemeiner, feierlicher Form.
Am Rande der Partei übermittelte Ortsgruppenleiter Wald der Verehrung und der Salinengefolgshaus seine Grüße zu ihrem

Die Salinenregeln für die Gefolgshausmitglieder.
Zusammen: Größe (4)

in ihm konnte unter gemeinsames Wollen zum Ausdruck. Gleichzeitig leitet diese frohen Tage, auf die wir nach des Jahres Arbeit ein Recht haben, das Felder unserer inneren Stärke und Gefolgshaus, die uns kein Kriegesgefahr unserer eigenen Freude rauben können. Wir haben auch in dieser Zeit in gläubigen Vertrauen hinter unserem Führer, dem wir dienen in unserem Werk und in den Stunden der Gemeinlichkeit, für der uns auch diese frohen Festtage hindurch mögen. So fand auch diese Festwoche am Vorjahrbrunnen ihren schönen Ausklang im Befehnis zum Führer und in den gemeinsam gelungenen Liebern der Nation.
Die Kinder der Salinengefolgshaus erhielten dann ihre Festgabe, eine Nischenfest, und die Erwachsenen fanden sich später auf dem Festgelände wieder zum Tanz und zu frohen Treiben ein. Das Wetter hielt ebenfalls aus, und so nahmen diese beiden ersten Festtage einen schönen Verlauf. Abgehört waren die Gäste auch aus der Umgebung gekommen, mit denen die Einwohnerschaft ihre Freude gern teilte und sie dadurch verleihtete. — Heute nun ist der Tag der Salinengefolgshaus, die sich nach einem Festtag auf dem Festplatz am Nachmittag zur gemeinsamen Kaffeestunde zusammenschließen. Aber auch für die Gäste ist kein Mangel an Unterhaltung, denn zahlreich sind die Buben auf dem Festplatz, die dann am Dienstag auf den Hinführung umziehen. —

X Aus dem Gefelltal

Dies und das aus Kößgöhen Das Sürden nehmende Auto.

— Kößgöhen. Die rechte Kößgöhenstraße der Neumarkt, die nicht bewachen, war geriet in Brand und verbrannte dadurch einen größeren Ortsteil. Ein Ortsteil, der die Neumarktstraße überquerte, wurde durch die Ladung. Im gleichen Augenblick hatte ein Verbotensauto, das unerwartet vor dieses Verbotensauto, das der Verbotensauto zu kurz war, über der Wagen mit Kößgöhen über die Straße hinweg. — Die Kitzburg, die in den letzten Tagen streifte, geht nun wieder ihren gewöhnlichen Gang. Vielen Arbeitern, die zum Neumarkt und ins Gefelltal fahren, ist es nun unentbehrlicher Freund geworden. — Die Gausmilchwerke wartete mit dem Sommer. „Der Tiger vom Neumarkt“ auf. Mitten in der Gausmilchwerke und solche Erholungsstunden bestens willkommen.

Wanderer unter Dorf? Großhanna. Die Beherrschung der tiefen Regenerfelder erfordern eine Änderung. Nach Merseburg sind es jetzt 8 Kilometer und nach Raumburg 23 Kilometer.

— Großhanna. Am Sonnabend berichtete unsere Festteilnehmer von der Schönheit der engen Heimat und erwiderte auch den romantischen Fußweg von Raumburg nach Braunsdorf. Am letzten Morgen konnte man denn größere Scharen wandernder Kößgöhen auf dem beliebten Wege sehen, die alle betrieblid von unserem schönen Fleckchen waren.

Wann nimmt der Anflug ein Ende? Braunsdorf. Nach dem Anflug an den Hinführung in Braunsdorf, Bora und Bendorf war jetzt Braunsdorf an der Reihe. Ausganges des Ortes, nach Raumburg zu, wurde das Fährschiff vertrieben. 25 Kilometer hartes Gehen, das das abere Schiff in einen härteren Rohr befähigt hielt, hielt als Spitzer auf einem Auenfeld verriet. Das Rohr selbst wurde hart verbogen.

Die letzte Warnung! Braunsdorf. Zu unserem Bericht über Volksbedürfnisse an Wert müssen wir leider auch Braunsdorf mit einbeziehen. Hier haben sich die Ortsbehörden bereit erklärt, daß der Bürgermeister mit exemplarischen Strafen vorgehen muß. Dieses Bestimmen findet in der Öffentlichkeit volle Zustimmung. Die Strafen werden nicht nur für die Strafen, sondern auch für die Strafen, wenn er auch nur einen Apfel geblieben hat mit 10 Mark Geldstrafe belangt. Obendrein erfolgt auch noch die Befähigung des vollen Namens.

Alle für einen. Braunsdorf. Die Siedlungsarbeiten an der Raumburg, Siedlungsarbeiten nach der Fährschiff. Während einige Bauten im Raumburg bereits fertiggestellt sind, hat man für weitere sechs Bauten die Ausschreibungsarbeiten begonnen. Da diese von den Siedlern selbst vorgenommen werden, kann man mit Freude sehen, wie ein Siedler den anderen bei diesen Arbeiten unterstützt.

Die Kleinsten feierten. Neumarkt. Die Kleinsten der Neumarkts beginn gelieren ihr Kinderfest. Auf dem festlich



Die Salinenregeln für die Gefolgshausmitglieder. Zusammen: Größe (4)

in ihm konnte unter gemeinsames Wollen zum Ausdruck. Gleichzeitig leitet diese frohen Tage, auf die wir nach des Jahres Arbeit ein Recht haben, das Felder unserer inneren Stärke und Gefolgshaus, die uns kein Kriegesgefahr unserer eigenen Freude rauben können. Wir haben auch in dieser Zeit in gläubigen Vertrauen hinter unserem Führer, dem wir dienen in unserem Werk und in den Stunden der Gemeinlichkeit, für der uns auch diese frohen Festtage hindurch mögen. So fand auch diese Festwoche am Vorjahrbrunnen ihren schönen Ausklang im Befehnis zum Führer und in den gemeinsam gelungenen Liebern der Nation.
Die Kinder der Salinengefolgshaus erhielten dann ihre Festgabe, eine Nischenfest, und die Erwachsenen fanden sich später auf dem Festgelände wieder zum Tanz und zu frohen Treiben ein. Das Wetter hielt ebenfalls aus, und so nahmen diese beiden ersten Festtage einen schönen Verlauf. Abgehört waren die Gäste auch aus der Umgebung gekommen, mit denen die Einwohnerschaft ihre Freude gern teilte und sie dadurch verleihtete. — Heute nun ist der Tag der Salinengefolgshaus, die sich nach einem Festtag auf dem Festplatz am Nachmittag zur gemeinsamen Kaffeestunde zusammenschließen. Aber auch für die Gäste ist kein Mangel an Unterhaltung, denn zahlreich sind die Buben auf dem Festplatz, die dann am Dienstag auf den Hinführung umziehen. —

X Aus dem Gefelltal

Dies und das aus Kößgöhen Das Sürden nehmende Auto.

— Kößgöhen. Die rechte Kößgöhenstraße der Neumarkt, die nicht bewachen, war geriet in Brand und verbrannte dadurch einen größeren Ortsteil. Ein Ortsteil, der die Neumarktstraße überquerte, wurde durch die Ladung. Im gleichen Augenblick hatte ein Verbotensauto, das unerwartet vor dieses Verbotensauto, das der Verbotensauto zu kurz war, über der Wagen mit Kößgöhen über die Straße hinweg. — Die Kitzburg, die in den letzten Tagen streifte, geht nun wieder ihren gewöhnlichen Gang. Vielen Arbeitern, die zum Neumarkt und ins Gefelltal fahren, ist es nun unentbehrlicher Freund geworden. — Die Gausmilchwerke wartete mit dem Sommer. „Der Tiger vom Neumarkt“ auf. Mitten in der Gausmilchwerke und solche Erholungsstunden bestens willkommen.

Wanderer unter Dorf? Großhanna. Die Beherrschung der tiefen Regenerfelder erfordern eine Änderung. Nach Merseburg sind es jetzt 8 Kilometer und nach Raumburg 23 Kilometer.

— Großhanna. Am Sonnabend berichtete unsere Festteilnehmer von der Schönheit der engen Heimat und erwiderte auch den romantischen Fußweg von Raumburg nach Braunsdorf. Am letzten Morgen konnte man denn größere Scharen wandernder Kößgöhen auf dem beliebten Wege sehen, die alle betrieblid von unserem schönen Fleckchen waren.

Wann nimmt der Anflug ein Ende? Braunsdorf. Nach dem Anflug an den Hinführung in Braunsdorf, Bora und Bendorf war jetzt Braunsdorf an der Reihe. Ausganges des Ortes, nach Raumburg zu, wurde das Fährschiff vertrieben. 25 Kilometer hartes Gehen, das das abere Schiff in einen härteren Rohr befähigt hielt, hielt als Spitzer auf einem Auenfeld verriet. Das Rohr selbst wurde hart verbogen.

Die letzte Warnung! Braunsdorf. Zu unserem Bericht über Volksbedürfnisse an Wert müssen wir leider auch Braunsdorf mit einbeziehen. Hier haben sich die Ortsbehörden bereit erklärt, daß der Bürgermeister mit exemplarischen Strafen vorgehen muß. Dieses Bestimmen findet in der Öffentlichkeit volle Zustimmung. Die Strafen werden nicht nur für die Strafen, sondern auch für die Strafen, wenn er auch nur einen Apfel geblieben hat mit 10 Mark Geldstrafe belangt. Obendrein erfolgt auch noch die Befähigung des vollen Namens.

Alle für einen. Braunsdorf. Die Siedlungsarbeiten an der Raumburg, Siedlungsarbeiten nach der Fährschiff. Während einige Bauten im Raumburg bereits fertiggestellt sind, hat man für weitere sechs Bauten die Ausschreibungsarbeiten begonnen. Da diese von den Siedlern selbst vorgenommen werden, kann man mit Freude sehen, wie ein Siedler den anderen bei diesen Arbeiten unterstützt.

Die Kleinsten feierten. Neumarkt. Die Kleinsten der Neumarkts beginn gelieren ihr Kinderfest. Auf dem festlich

Aus Raumburg

Flucht aus dem Leben
Er ließ sich von Zug überfahren.
Raumburg. Am Sonnabendmittag ließ sich der 31jährige A. aus Raumburg am Kilometer 48,5 zwischen Raumburg und Bad Kösen in der Nähe von Schulforta von einem Zug überfahren. Der Lebensabend hatte seinen Mantel, Mütze und ein Notizbuch neben die Schienen gelegt. Dann war er sich vor den aus Richtung Raumburg kommenden Zug. Die Mütze ließ er in eine große Gasse mit. In dem Notizbuch hatte er Briefen angeheftet, die man bei seinem Tode benachrichtigen sollte. Der Grund zu dieser Tat dürfte in einer inneren Krankheit zu suchen sein.
Das 85. Lebensjahr vollendet.
Bad Kösen. Das 85. Lebensjahr vollendet heute Fräulein von Schmettau in geistiger und körperlicher Gesundheit. Sie wünschten der Substanz noch einen weiteren lichten Lebensabend.



Der Anflug der Salinengefolgshaus mit der eigenen Wertespiele in schmuck Bergmannstrasse.

